

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Die verantwortl. druckverleiher: Hermann Wolff in Berlin.
Königliche Hofbuchdruckerei.

Verleger: Hermann Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

Hindenburg und Ludendorff wieder in Berlin.

Russische Angriffe am Dnjestr gescheitert.

Umsich. Oberst Hauptmann von d. H. Westlicher Kriegschauptlag.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
 In der flandrischen und Artois-Front war in mehreren Abschnitten die gute Lage der Heeresgruppe durch die feindliche Vorstöße nach Nieuport, Iddens, von Dieren, bei Gilsch und Iddich der Gruppe werden zurückgeschlagen.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
 Wieder war die Kampftätigkeit der Artillerie in der westlichen Champagne erheblich gesteigert; auch auf dem linken Westflügel erreichte das Feuer abends große Heftigkeit.
 In der Höhe 304 nahmen Sturmtruppen in festem Drang die vom Feinde am 8. Juli zurückeroberten Höhen wieder. Die Besatzung wurde niedergemacht, ein Teil gefangen zurückgeführt. Die von uns in den Kämpfen am 22. Juni gewonnenen Stellungen in vier Kilometer Breite sind einschließlich ihres Vorfeldes damit wieder voll in unserer Hand.
 Trotz heftiger Gegenwehr brachte ein Erkundungsvorstoß bei Brannay und Germain an Ostangenen und Beute.
Heeresgruppe Herzog Albrecht.
 Die Lage ist unverändert.

Oberleutnant Ritter v. Zuffsch, der am 12. Juli zwei feindliche Flieger zum Absturz brachte, erlangte gestern durch Abschuss eines Doppeldeckers den 16. Luflieger.
Oestlicher Kriegschauptlag.
Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
 In der Höhe, bei Maragon und an der Gatschara war die Geschwindigkeit reger; auch westlich von Lutz lebte sie infolge eigener Erkundungsvorstöße zeitweilig auf. Südlich des Dnjestr sind an mehreren Stellen der Donau-Delta russische Angriffe zum Scheitern gebracht worden.
Front des Generaloberst Erzherzog Joseph
 und bei der
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen
 drangen nach Roterom Feuer mehrmals feindliche Aufklärungsabteilungen gegen unsere Stellungen vor; sie sind überall abgewiesen worden.
Mazedonische Front.
 Ostlich der Höhe Planina läßt ein erfolgreicher bulgarischer Vorstoß feindliche Gegenangriffe der Serben aus; sie schlugen verlustreich schli.
 Der Erste Generalquartiermeister.
 Ludendorff. (W. Z. B.)

Die wirtschaftliche Genesung Rumäniens.

Von (Nachdruck verboten) Bernhard Kellermann.

Hinter den über den Erfolg zurückstufenden Trümmern der vernichteten rumänischen Armee kam die deutsche Militärverwaltung ins Land und nahm ihre Arbeit augenblicklich mit Eifer und, woran niemand zweifeln wird, Gründlichkeit auf. Der militärische Zusammenbruch Rumäniens erfolgte so rasch, daß das Land unter den direkten Einwirkungen des Krieges wenig zu leiden hatte. Eine Anzahl von Dörfern verbrannte, ein paar Städtchen wurden von den Granaten angetroffen, das war alles. Vermählungen, wie Belgien, Polen und Frankreich sie erlitten, diese Torturen und Schrecken des Krieges blieben Rumänien, dessen Völkerhand an den Grenzstellungen und ein paar Flüßläufen verschulte, erspart. So unfähig sich der rumänische Generalstab erwies, der alle Tüchtigen systematisch ausschloß und unfähige Köpfe an die wichtigsten Posten stellte, war er doch einfüchtig genug, um in der rasigen Räumung der Balkanhalbinsel einige Heil zu erblicken, das Rumene und Land vor dem allerschmerzlichen Verfall zu bewahren. Immerhin ließ das heile Abenteuer Vätertum, des Verblenden und Schmachbedeckens, ein wirtschaftlich völlig erschüttertes und zermürbtes Land zurück, das Jahre zu seiner völligen Wiederherstellung nötig haben wird. Unzählige Brücken, Siege und Flußübergänge waren verbrannt und gelprengt worden, die Verbindung zwischen den einzelnen Landstrichen unterbrochen. Die Straßen waren durch Gefährte und Kolonnen zermalmt, die neuen Bahnlinien an vielen Stellen ruiniert, die Straßen der Donau durch versenkte Schiffe gestört. Laufende von Zugtieren und Laufende von Bauerwagen waren mit den abliegenden rumänischen Viehherden vermischt. Die Viehherden waren wegetrieben und zerstreut, die Bevölkerung war vielerorts geflohen. Die zurückgebliebenen Bauern waren zigeuner müde und konnten, was nicht nicht und angeht war. Ich war oben in der kleinen Stadt Campulung beim Erdzburger-Bach; diese Stadt hatte man fast vollständig ausgeräumt. Möbel, Wäsche, Leinwand, Schuhe, Pferde, Säugel. Es war ein gutes Jahr für die Zigeuner! Vor dem Krieg plünderten die oberen Klassen, nimmst war die Reihe an die unteren Volkschichten gekommen, und man muß es ihnen lassen, sie fanden hinter ihren Zermürbten nicht zurück.

Hindenburg und Ludendorff nach Berlin berufen.

Umsich. Berlin, 15. Juli. (W. Z. B.)
 Auf Befehl Eriner Majestät des Kaisers ist der Generalfeldmarschall v. Hindenburg mit dem Ersten Generalquartiermeister General Ludendorff heute vormittag in Berlin eingetroffen.
 Die schnelle Rückkehr Hindenburgs und Ludendorffs nach Berlin wird, wie es unter den gegenwärtigen Umständen nur natürlich ist, mit der inneren Kritik und besonders mit der Frage des Kanzlerwechsels in Verbindung gebracht. Die beiden Heerführer, deren Ansicht in dieser Frage man in politischen Kreisen zu kennen glaubt, dürften dem Kaiser ihre Auffassung darlegen. Wie berichtet wird, haben sie nach ihrem Eintreffen in Berlin zunächst eine Besprechung mit dem Kronprinzen gehabt. Die Kritik ist ungeschönt in ein akutes Stadium eingetreten. Mehr zu sagen, scheint uns in diesem Augenblick, wo alles noch in der Schwebe ist, zwecklos zu sein.

Der Hauptauschuss verfat sich in Erwartung flärender Ereignisse.

Die Vertraulichkeit der Verhandlungen. — Die Indispositionen. — Die ungeklärte Lage. — Vertrag des Ausschusses auf unbestimmte Zeit. — Unklarheit über die kommenden Dnenarverhandlungen.
 Der Hauptauschuss des Reichstags war in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden, Abg. Dr. Spahn, vom stellvertretenden Vorsitzenden, dem Abg. Dr. Edelmann, auf heute (Freitag), vormittag 10 Uhr, einberufen worden. Die Beteiligung der Abgeordneten aller Parteien in dieser Sitzung war wohl noch stärker als an den früheren Sitzungen. Von der Regierung erschienen in kurzen Abständen gegen 10 Uhr der Staatssekretär des Reichsministeriums, v. Cappelletti, Reichssekretär Graf Roedern, Staatssekretär Dr. Zimmermann sowie die Staatssekretäre Dr. Solff, Bisco und Kauff. Die Sitzung war bereits eröffnet, als in Begleitung des Innenministeriums, v. Cappelletti, erschien. Der Reichskanzler selbst war nicht zugegen. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Abg. Dr. Edelmann sprach er an den Vorsitzenden heran. Er sprach über die Verhandlungen des Ausschusses einen amtlichen Bericht zu verlesen, im übrigen aber durch eine Zensurverfügung zu verhindern, daß die Zeitungen andere Besichte über die vertraulichen Sitzungen bringen. Die beiden sozialdemokratischen Fraktionen und die fortschrittliche Volkspartei erklärten sich gegen die Zensurverfügung. Selbstverständlich erklärten sich gegen die Zensurverfügung, vor allem auch der Presse, sei das einzig wirksame Mittel, die Presse nicht aus aller Zensurverfügungen Mittel und Wege

finden, um z. B. in Beisitzungen oder kritischen Betrachtungen Darstellungen von den Verhandlungen des Ausschusses zu geben und diese Darstellungen könnten auch unrichtig sein, so daß man mit Zensurverfügungen nicht zu dem an sich wünschenswerten Ziele komme, Verwirrung und Beunruhigung in der Öffentlichkeit durch solche oder falsche Darstellungen zu vermeiden. Die übrigen Parteien traten jedoch für die Anwesenheit des Abg. Erzberger ein. Es kam nicht so sehr darauf an, die eine oder andere Indisposition zu verhindern, sondern darauf die Öffentlichkeit nicht unnötig zu beunruhigen. Wenn irgendwo, so sei hier die Zensur notwendig, auch zum Schutze der Abgeordneten, die mehrfach Angriffen ausgesetzt seien, wenn ihnen entsetzte oder falsche Darlegungen unterstellt würden.
 Von anderer Seite wurde befragt, daß die Vertraulichkeit der Verhandlungen viel zu weit getrieben sei und daß man gerade mit der Vertraulichkeit die Öffentlichkeit beunruhigt habe. Die sogenannten Stimmungsberichte der Presse könnten von der Zensur nicht verhindert werden. Man solle an das Gehörte der Presse appellieren, ein Appell, der wenns vergeblich gewesen sei. Ein weiterer Erfolg sei nur von einer Präventivzensur zu erwarten, die aber praktisch unmöglich sei, namentlich angeht die Art von Zensuren, über die man verfügen könne. Nur die schärfste Zensur über die Beteiligten könne helfen, und man müsse sich vor ähnlichen Verhältnissen hüten. Ein fortschrittlicher Redner empfahl schließlich, die ganze Frage der Geschäftsordnungscommission des Reichstags zur Entscheidung zu überweisen.
 Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde verlangt eine strengere Kontrolle beim Einlaß von Regierungsvertretern zum Verhandlungssaal auszusagen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Mitglieder von Kriegsgesellschaften und von Unterabteilungen des Reichsamt des Innern, meist jüngere Regierungsbeamten, die mit den Verhandlungen des Hauptauschusses amtlich auch nicht das vertrauliche Auswahlsitzungen einfinden pflegen. Das Kriegsernährungsamt und seine zahlreichen Abteilungen sind vielfach durch eine große Reihe von „Kommisaren“ vertreten. Es müßte verlangt werden, daß unbefannte oder wenig bekannte Mitglieder von Reichsämtern von Reichskämtern oder Ministern zugelassen werden, die dann amtlich einen Auftrag erhalten haben. Staatssekretär Dr. Goffertsch leitete hierzu mit, er habe schon Vorzüge getroffen, daß nur solche Regierungsbeamten sich zu den Sitzungen einfinden, die amtlich mit den Verhandlungen verbunden sind. Die Frage wurde schließlich dem Reichstagspräsidenten zur Entscheidung überwiefen.
 Hierauf verlas sich der Ausschuss, ohne in eine sachliche Verhandlung überhaupt einzutreten zu sein und ohne über die Frage der Vertraulichkeit einen Beschluß gefaßt zu haben, auf unbestimmte Zeit. Der Antrag auf Verlegung war von der Sozialdemokratie mit Rücksicht auf die ungeklärte politische Lage gestellt worden. Ein Vertreter der unabhängigen Sozialdemokraten hatte dem Verlegungsentwurf widersprochen, da es eine ganze Reihe von Fragen gebe, die auch in Abwesenheit des Reichskanzlers verhandelt werden könnten. Die Mehrheit nahm jedoch den sozialdemokratischen Antrag an.
 (Siehe Seite 2)

wesen würde neu geordnet, die großen Volkstarefren Banken nahmen ihre Tätigkeit wieder auf...

Unterdessen waren die meisten Brücken wiederhergestellt, Notdrillen gelagert und selbst neue Brücken gebaut...

Die rumänische Erde grünte wieder, es ist selbstverständlich, daß die Militärverwaltung der Bewirtschaftung des Landes ihre ganz besondere Aufmerksamkeit schenkt...

Die Ernte 1917 war trotz des Krieges vorzüglich und umfaßt mehr als ein Drittel des gesamten Ackerbodens...

Eine gute Mittelstufe ist im Reizen, und bereits hat der Mittelstand wohlverdient, bis in die Einzelheiten gehende Pläne ausgearbeitet, die die Einbringung dieses Jahres betreffen...

Die Sozialdemokratie und Fritz Bülow.

Am 7. Februar 1918 habe ich an dieser Stelle einen offenen Brief an den Parteivorstand des Reichstages geschrieben...

Kunstwissenschaft und Kunsthandel.

Am 7. Februar 1918 habe ich an dieser Stelle einen offenen Brief an den Parteivorstand des Reichstages geschrieben...

Es war mir eine Ehre, der Dreißigste dieses Jahres gegenüber den Hauptpunkt der rein sachlichen Kunstforschung vertreten zu dürfen...

Ein so erfreuliches Zeugnis, das es nicht ohne Wirkung bleiben konnte, ich schrieb damals: „Die Kunstforschung des Reichstages muß auch die Kunstforschung werden, die selber die ganze Größe des Kunstwissens nicht begreifen, die Hypothese zwischen Forschung und Handel als bestehende Tatsache gedanklich hingenommen haben...

wir heute selbst, kann nicht berufen sein, die auf den Folgen gegangene Welt wieder eingruent! Seine Kandidatur ist nicht ernst zu nehmen.“

Zu den Verhandlungen im Hauptausschuß.

Die Parteien und der Kanzler.

Aus der heutigen Sitzung des Hauptausschusses wird uns noch folgendes mitgeteilt: Im Hauptausschuß hat offenbar niemand eingesehen, daß zum mindesten einen erheblichen Teil der Schuld an der Indifferenz auch der Reichstag selber, und mit ihm die Reichsleitung tragen...

Als man dann in die sachliche Debatte, zunächst aber die „Friedens“-Formel, eintrat, wolle ich, ehe ich mich für die Führer der Sozialdemokraten, der Abgeordnete Ober, zu der Erklärung, er sei tags zuvor beim Kanzler gewesen; dieser habe ihm aber erklärt, daß er auch jetzt noch nicht in der Lage sei, sich irgendwie über unsere Kriegsziele zu äußern...

Als nach der Sitzung des Hauptausschusses, nachdem sich wieder die verschiedenen Parteien, nachdem ich von der Interfraktionellen Verhandlungen wieder aufgenommen worden, die uns in Reichstag versetzt wird, ist es, wie die Dinge liegen, im hohen Grade unwahrscheinlich, daß die Plenarsitzung des Reichstages am Sonnabend stattfinden wird...

Der Reichsausschuß des Reichstages trat heute vor der Plenarsitzung zusammen, um über die Geschäftslage zu beraten. Man einigte sich dahin, heute noch Erledigung der Tagesordnung die Beratungen zu vertagen...

In dem Besonderen des Zentrumsabgeordneten Dr. Schatz ist eine weitere Erklärung eingegangen. In eine Erklärung des Zentrumsabgeordneten an den Reichstag, die in den nächsten Tagen ist jedoch noch nicht zu denken.

Die Nationalliberalen und die Friedensformel.

Die Versuche des nationalliberalen Abgeordneten von Celler, die Mehrheitspartei für eine neue Friedensformel zu gewinnen, haben eine parlamentarische Mehrheit erhalten...

Seitdem sind nun mehr als vier Jahre vergangen, ohne daß etwas von dem Beginn einer solchen Entwicklung zu hören war. Es schien mir, als ob der Versuch ungehört verhallt wäre...

Das ist nicht erstens, als es ist. Eine gemeinsame Aktion aller Beteiligten hätte mehr bedeutet. Zwischen den drei Stellen, die dasselbe Programm aufstellen, besteht zum Teil Gegensatz, zum Teil sogar Kampf.

Was an den Vorarbeiten wichtig ist, ist an dieser Stelle, und nur an dieser Stelle, seit Jahren in der Tat, ist es das Beste, was der Berliner Brand hat, sich nicht mit begnügen zu lassen, aber als Genügsamkeit Genüge für das Weisse anzunehmen...

Die deutsche Presse steht nach wie vor im Vordergrund des Interesses der französischen Presse. Sowohl hinsichtlich der Gründe der Krise wie über die Folgen sind die Kommentare verschiedener Ansichten. Sie stimmen vornehmlich darin überein, daß im Falle von liberalen Reformen seitens der deutschen Regierung die Entente nicht zurück zu bleiben dürfte...

Die parteiliche „Oberste Correspondenz“ schreibt: „Die Verhandlungen zwischen den Mehrheitspartei im Reichstag über eine Kriegszieleformel dauern noch fort. Am Donnerstag nachmittag war ihr Verlauf noch nicht abzusehen.“

Eine Richtigerstellung Harnacks.

Der geführende Ausschuss der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover, der größten Organisation der Partei, hat in einer kürzlich einberufenen Sitzung einstimmig beschlossen, die Reichstagsfraktion zu einem unbedingten Festhalten an den Beschlüssen der Vorjahren der nationalliberalen Bundesorganisation vom 16. Juni d. J. aufzufordern...

Weitere Auslandskommunikation.

Bern, 12. Juli. (W. Z. B.) Die deutsche Presse steht nach wie vor im Vordergrund des Interesses der französischen Presse. Sowohl hinsichtlich der Gründe der Krise wie über die Folgen sind die Kommentare verschiedener Ansichten. Sie stimmen vornehmlich darin überein, daß im Falle von liberalen Reformen seitens der deutschen Regierung die Entente nicht zurück zu bleiben dürfte...

Wien, 13. Juli.

Die „Neue freie Presse“ meldet: Der deutsche Völkervertrag hat in Wien am 12. Juli unterzeichnet. Der Vertrag ist ein langjähriger Versuch, die Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn zu verbessern...

Wien, 13. Juli.

Die deutsche Presse steht nach wie vor im Vordergrund des Interesses der französischen Presse. Sowohl hinsichtlich der Gründe der Krise wie über die Folgen sind die Kommentare verschiedener Ansichten. Sie stimmen vornehmlich darin überein, daß im Falle von liberalen Reformen seitens der deutschen Regierung die Entente nicht zurück zu bleiben dürfte...

Die deutsche Presse steht nach wie vor im Vordergrund des Interesses der französischen Presse. Sowohl hinsichtlich der Gründe der Krise wie über die Folgen sind die Kommentare verschiedener Ansichten. Sie stimmen vornehmlich darin überein, daß im Falle von liberalen Reformen seitens der deutschen Regierung die Entente nicht zurück zu bleiben dürfte...

Die deutsche Presse steht nach wie vor im Vordergrund des Interesses der französischen Presse. Sowohl hinsichtlich der Gründe der Krise wie über die Folgen sind die Kommentare verschiedener Ansichten. Sie stimmen vornehmlich darin überein, daß im Falle von liberalen Reformen seitens der deutschen Regierung die Entente nicht zurück zu bleiben dürfte...

Die deutsche Presse steht nach wie vor im Vordergrund des Interesses der französischen Presse. Sowohl hinsichtlich der Gründe der Krise wie über die Folgen sind die Kommentare verschiedener Ansichten. Sie stimmen vornehmlich darin überein, daß im Falle von liberalen Reformen seitens der deutschen Regierung die Entente nicht zurück zu bleiben dürfte...

Die deutsche Presse steht nach wie vor im Vordergrund des Interesses der französischen Presse. Sowohl hinsichtlich der Gründe der Krise wie über die Folgen sind die Kommentare verschiedener Ansichten. Sie stimmen vornehmlich darin überein, daß im Falle von liberalen Reformen seitens der deutschen Regierung die Entente nicht zurück zu bleiben dürfte...

Ein Kopf.

Man schreibt uns: In Preußen werden noch immer Zeugnisse von Lehrerseminaren an andere Bundesstaaten...

Eine Eingabe der Bergarbeiterorganisationen an das Kriegsernährungsamt.

Die vier Bergarbeiterorganisationen richteten an das Kriegsernährungsamt eine längere Eingabe über die Lebensmittellieferung...

Berücksichtigung der Fleischration in Sachsen.

Die Fleischration in Sachsen wird von der nächsten Woche ab auf 400 Gramm und bald darauf auf 280 Gramm wöchentlich herabgesetzt werden.

Aufbesserung der Bischofswedel-Gebührnisse.

In einer Mitteilung des Kriegsministeriums an den Reichslandtagspräsidenten Dr. Müller (Reinigen) heißt es: 1. Die Aufbesserung der Gebührnisse der Bischofswedel...

Die Pflicht der deutschen Landwirtschaft.

Der Vorstand der sächsischen Landesbauernvereine und Reichliche Landwirtschaftlichen Kreisvereine in Chemnitz...

Carl Sternheim im Kleinen Theater.

Carl Sternheim im Kleinen Theater. Direktor Altmann hat Sternheims dramatisches Gedicht...

Die Wiener des Weltkrieges.

Die Wiener des Weltkrieges. In der Berliner philologischen Fakultät erhielt Dr. Eduard Fraenkel...

Die Erweiterung der englischen Seeperr.

Die erweiterte englische Seeperr als definitiv angenommen wird, geht daraus hervor, dass eine Anzahl von Leuchtschiffen...

Rücktritt des Staatssekretärs Chamberlain.

Rücktritt des Staatssekretärs Chamberlain. Der Staatssekretär für Indien, mittelst, er habe infolge der Untersuchung über den mesopotamischen Feldzug seinen Abschied genommen.

24000 Tonnen verfr.

24000 Tonnen verfr. Am 12. Juli (M. L. B.) Neue 11-Boote-Größe in der Biscaya und im Gull...

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges.

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges. Der Verlust in Frankreich. (Telegramm unserer Korrespondenten)

Die türkischen Gäste in Berlin.

Die türkischen Journalisten und Tageschriftsteller sind gestern zu längerem Besuch in Berlin eingetroffen.

Die türkischen Gäste in Berlin.

Die türkischen Journalisten und Tageschriftsteller sind gestern zu längerem Besuch in Berlin eingetroffen. Es sind die fünf Herren: Mahmud Abdülmümin, Präsident des Vereins der osmanischen Presse...

24000 Tonnen verfr.

24000 Tonnen verfr. Am 12. Juli (M. L. B.) Neue 11-Boote-Größe in der Biscaya und im Gull...

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges.

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges. Der Verlust in Frankreich. (Telegramm unserer Korrespondenten)

Die Erweiterung der englischen Seeperr.

Die erweiterte englische Seeperr als definitiv angenommen wird, geht daraus hervor, dass eine Anzahl von Leuchtschiffen...

Rücktritt des Staatssekretärs Chamberlain.

Rücktritt des Staatssekretärs Chamberlain. Der Staatssekretär für Indien, mittelst, er habe infolge der Untersuchung über den mesopotamischen Feldzug seinen Abschied genommen.

24000 Tonnen verfr.

24000 Tonnen verfr. Am 12. Juli (M. L. B.) Neue 11-Boote-Größe in der Biscaya und im Gull...

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges.

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges. Der Verlust in Frankreich. (Telegramm unserer Korrespondenten)

Die Erweiterung der englischen Seeperr.

Die erweiterte englische Seeperr als definitiv angenommen wird, geht daraus hervor, dass eine Anzahl von Leuchtschiffen...

Rücktritt des Staatssekretärs Chamberlain.

Rücktritt des Staatssekretärs Chamberlain. Der Staatssekretär für Indien, mittelst, er habe infolge der Untersuchung über den mesopotamischen Feldzug seinen Abschied genommen.

24000 Tonnen verfr.

24000 Tonnen verfr. Am 12. Juli (M. L. B.) Neue 11-Boote-Größe in der Biscaya und im Gull...

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges.

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges. Der Verlust in Frankreich. (Telegramm unserer Korrespondenten)

Die Erweiterung der englischen Seeperr.

Die erweiterte englische Seeperr als definitiv angenommen wird, geht daraus hervor, dass eine Anzahl von Leuchtschiffen...

Rücktritt des Staatssekretärs Chamberlain.

Rücktritt des Staatssekretärs Chamberlain. Der Staatssekretär für Indien, mittelst, er habe infolge der Untersuchung über den mesopotamischen Feldzug seinen Abschied genommen.

24000 Tonnen verfr.

24000 Tonnen verfr. Am 12. Juli (M. L. B.) Neue 11-Boote-Größe in der Biscaya und im Gull...

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges.

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges. Der Verlust in Frankreich. (Telegramm unserer Korrespondenten)

Die türkischen Gäste in Berlin.

Die türkischen Journalisten und Tageschriftsteller sind gestern zu längerem Besuch in Berlin eingetroffen. Es sind die fünf Herren: Mahmud Abdülmümin, Präsident des Vereins der osmanischen Presse...

24000 Tonnen verfr.

24000 Tonnen verfr. Am 12. Juli (M. L. B.) Neue 11-Boote-Größe in der Biscaya und im Gull...

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges.

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges. Der Verlust in Frankreich. (Telegramm unserer Korrespondenten)

Die Erweiterung der englischen Seeperr.

Die erweiterte englische Seeperr als definitiv angenommen wird, geht daraus hervor, dass eine Anzahl von Leuchtschiffen...

Rücktritt des Staatssekretärs Chamberlain.

Rücktritt des Staatssekretärs Chamberlain. Der Staatssekretär für Indien, mittelst, er habe infolge der Untersuchung über den mesopotamischen Feldzug seinen Abschied genommen.

24000 Tonnen verfr.

24000 Tonnen verfr. Am 12. Juli (M. L. B.) Neue 11-Boote-Größe in der Biscaya und im Gull...

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges.

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges. Der Verlust in Frankreich. (Telegramm unserer Korrespondenten)

Die Erweiterung der englischen Seeperr.

Die erweiterte englische Seeperr als definitiv angenommen wird, geht daraus hervor, dass eine Anzahl von Leuchtschiffen...

Rücktritt des Staatssekretärs Chamberlain.

Rücktritt des Staatssekretärs Chamberlain. Der Staatssekretär für Indien, mittelst, er habe infolge der Untersuchung über den mesopotamischen Feldzug seinen Abschied genommen.

24000 Tonnen verfr.

24000 Tonnen verfr. Am 12. Juli (M. L. B.) Neue 11-Boote-Größe in der Biscaya und im Gull...

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges.

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges. Der Verlust in Frankreich. (Telegramm unserer Korrespondenten)

Die Erweiterung der englischen Seeperr.

Die erweiterte englische Seeperr als definitiv angenommen wird, geht daraus hervor, dass eine Anzahl von Leuchtschiffen...

Rücktritt des Staatssekretärs Chamberlain.

Rücktritt des Staatssekretärs Chamberlain. Der Staatssekretär für Indien, mittelst, er habe infolge der Untersuchung über den mesopotamischen Feldzug seinen Abschied genommen.

24000 Tonnen verfr.

24000 Tonnen verfr. Am 12. Juli (M. L. B.) Neue 11-Boote-Größe in der Biscaya und im Gull...

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges.

Das Juni-Ergebnis des Unterseebootkrieges. Der Verlust in Frankreich. (Telegramm unserer Korrespondenten)

